

Stargastronom will Hafenrestaurant neuen Glanz verleihen

THALWIL Der Gastronom Michel Péclard übernimmt mit seinem Geschäftspartner Florian Weber das Restaurant Portofino am See. Die beiden wollen das Restaurant wieder zu einem beliebten Treffpunkt machen. Am 12. April ist Eröffnung.

Noch sieht gar nichts nach Restaurant aus, die Umbau- und Renovationsarbeiten sind noch in vollem Gange. Doch schon bald soll das Restaurant Portofino in Thalwil in neuem Glanz erstrahlen. Kaum mehr zu erkennen soll es sein, wenn am 12. April Eröffnung ist.

Die neuen Pächter sind Michel Péclard und sein Geschäftspartner Florian Weber. Für Péclard, der schon das Beach in der Thalwiler Badi Bürger sowie den Mönchhof am See in Kilchberg oder das Fischers Fritz in Zürich führt, erfüllt sich mit dem Portofino ein Traum. «Hier habe ich während der Hotelfachschule im

Service gearbeitet, es war mein erster Job», erinnert er sich.

Etwas für jedes Portemonnaie

Péclard will das Portofino zu einstigen Glanzzeiten zurückführen, war es doch vor einiger Zeit ein gut besuchtes und beliebtes Restaurant, ein Treffpunkt für die Thalwiler. Dafür will er zu den Wurzeln zurückkehren. «Wir servieren das Beste, was die italienische Küche zu bieten hat», verspricht Florian Weber. Vom Rindscarpaccio mit Baumnüssen und Trüffel über Rigatoni alla Vodka bis hin zu verschiedenen Fleisch- und Fischspezialitäten. «Wir haben für jeden und jedes Portemonnaie

etwas auf unserer Karte», sagt Weber. Gäste in Flip-Flops und Shorts sind genauso willkommen wie solche im Anzug oder im Abendkleid. Es gibt Pizza für 19 Franken, aber auch Spezialitäten fürs grössere Portemonnaie.

Eine dieser Spezialitäten ist die Tavolata: «So richtig echt italienisch», schwärmt Michel Péclard. Bei der Tavolata werden verschiedene Köstlichkeiten wie Caesar Salad, Pollo del massimo, Trockenfleisch oder Crevetten mit Poulet serviert, und jeder am Tisch bedient sich einfach. Dafür eignen sich die grossen, langen Tische auf der Terrasse mit 16 Plätzen besonders gut. Insgesamt bietet die Terrasse, die neu nicht mehr einen Kies-, sondern einen Holzboden hat, 110 Gästen Platz. Auch ein grosses Zelt für Hochzeiten, Geburts-

tage oder Taufen kann auf Wunsch aufgestellt werden.

Beratung vom Bühnenbildner

Nur die grünen Fensterrahmen des Pavillons bleiben – und der grosse Baum. Alles andere wird neu. Gleich am Eingang wird man von Flamingos an der Wand begrüsst. Speziell für Michel Péclard ist, dass er jeweils nicht mit Architekten zusammenarbeitet, sondern mit Bühnenbildnern. Das ist auch im Portofino der Fall. Die Fensterscheiben des Pavillons wurden allesamt ersetzt und besser isoliert, das Mobiliar ist neu. Die Holztische sind mit Schiffs-lack überzogen. Der Boden wird komplett neu gemacht, ebenso das Büffet. Ein besonderer Hingucker soll das Cheminée gleich beim Eingang werden. «Damit wollen wir eine gemütliche und

wohlige Atmosphäre erzeugen», so Péclard. Einen klassischen Pizzeria hat der Gastronom extra aus Neapel einführen lassen.

Geführt wird das Restaurant von Sandro Zellweger und seinem zwölfköpfigen Team in Küche und Service. Als Küchenchef konnten Péclard und Weber Andrew Clayton gewinnen. Er war unter anderem Executive Chef im mit 15 «Gault Millau»-Punkten ausgezeichneten Restaurant Bam Bou in Luzern oder arbeitete als Executive Chef in Zypern, Singapur und San Francisco.

Gästen, die mit dem Boot anreisen, stehen einige Bootsplätze zur Verfügung. *Carole Bolliger*

Portofino, Seestrasse 100, Thalwil, Telefon 044 720 32 40, E-Mail info@portofino-am-see.ch, www.portofino-am-see.ch.



Die Gastronomen Michel Péclard (rechts) und Florian Weber im Thalwiler Portofino – bis zur Eröffnung steht noch einiges an Arbeit an.

Carole Bolliger

Leserbriefe

«Froschlurche brauchen Schutz»

Zum Leserbrief «Schreckliche Tat»

Ausgabe vom 24. März

Die engagierte Horgner Naturschützerin Vreni Rothacher musste kürzlich totgefahrene oder totgetretene Frösche und Kröten auf der Strasse beim Bergweier in Horgen entdecken. Diese mutwillig ausgeführte Tat gegen diese wehrlosen und bedrohten Tiere ist mir und wohl auch vielen anderen unverständlich und fremd.

Zusammen mit Erwachsenen und Kindern trug ich am Meilbachweg in den vergangenen zwei Wochen zahlreiche Erdkröten, Frösche, Bergmolche und Feuer salamander über die Strasse, damit sie ihre Laichplätze erreichen konnten. Trotzdem zählte ich in dieser Zeit ein gutes Dutzend Tiere, die von Autopneus zerquetscht wurden. Auch das ist eine unschöne Sache, aber keine kriminelle Tat, wie sie beim Bergweier stattgefunden hat. Vielleicht haben die Automobilisten die von der Gemeinde Horgen aufgestellte Hinweistafel zur Froschwanderung zu wenig beachtet. Sie führen zu schnell, bemerkten die Tiere nicht, konnten deshalb nicht ausweichen. Das ist wohl fahrlässig, aber nicht böseartig.

Die Froschlurche wandern bald wieder zurück in die Gehölze, Gärten und Wiesen am Meilbach, am Langacherbach, am Neumattbach, ins Chatzenholz, in die Badenmatt und zu anderen Orten. Schlechte Lebensbedingungen kann es auch hier für die Lurche geben, wenn private Gärten steril gehalten werden oder naturnahe Gebiete mit schwerem Gerät und Pflanzengiften durch Gartenbauunternehmen oder die Gemeinde rausgeputzt werden. Das geschieht hier nicht aus Boshafigkeit gegenüber den Fröschen und Kröten, wie sie Vreni Rothacher auf dem Horgenberg beobachten musste. Ich vermute, es ist eher ein falsch verstandener Ordnungssinn, der in seiner Konsequenz den Lebensraum der gefährdeten Lurche kaputt macht.

Markus Eigenmann, Horgen

LESERBRIEFE

Die Maximallänge für Leserbriefe beträgt 2200 Zeichen inklusive Leerschläge. red

Anlässe

THALWIL Dokfilm im Kulturraum

Morgen Donnerstag wird im Kulturraum Thalwil der Film «Looking Like My Mother» von Dominique Margot gezeigt. Die Filmemacherin schaut darin zurück und stellt sich ihrer Angst, depressiv zu werden wie ihre Mutter. Sie erzählt von ihrer Ohnmacht als Kind, ihrer Wut als Teenager und ihrem späten Verstehen, wie viel Mut die Mutter brauchte, um mit dem hohen Leidensdruck weiterzuleben. Margot webt ihre Biografie aus dokumentarischen Elementen und fiktionalisierten Szenen. Nach der Vorführung findet eine Diskussion mit der Regisseurin statt. e

Donnerstag, 30. März, 18.30 Uhr, Kulturraum Thalwil, Bahnhofstrasse 24, Thalwil.

THALWIL Arabischer Künstler stellt aus

Am kommenden Samstag findet in der Galerie AB43 Contemporary die Vernissage zur Ausstellung «Raw Cooked» von Mohamed Al Mazrouei statt. Der Künstler aus den Vereinigten Arabischen Emiraten war bereits ein preisgekrönter Schriftsteller, als er die Malerei entdeckte. Seither schreibt und malt er gleichermaßen mit wachsendem Erfolg. In Thalwil sind expressive neue Arbeiten auf Leinwand und Textil zu sehen, die sich mit dem Thema Vergänglichkeit befassen. Mohamed Al Mazrouei kommt für die Vernissage extra nach Thalwil. e

Vernissage: Samstag, 1. April, 13 bis 16 Uhr, Orangerie, Galerie AB43 Contemporary, Im Park 2-6, Thalwil, www.ab43contemporary.com.

OBERRIEDEN Zum Jubiläum auf Musikweltreise

Der Musikverein Oberrieden führt am 1. April sein Chränzli durch. Unter dem Motto «Musigreis», verwöhnt der Musikverein seine Gäste mit Melodien aus vielen Teilen der Welt. Die Reise führt den Verein, der sein 80-Jahr-Jubiläum feiert, von Moskau über New York bis nach München auf die Wiesen. Wer mag, kann seine Wiesentracht mal im Frühling ausführen – es lohnt sich. Alle passend angezogenen Gäste erhalten eine kleine Überraschung. Für das kulinarische Wohl ist gesorgt, ein Abendessen wird serviert und in der Bar mit DJ gibt es verschiedene Drinks zu geniessen. e

Samstag, 1. April, 20 Uhr, Türöffnung 18 Uhr, Mehrzweckhalle Pünt, Oberrieden.

HORGEN Saisonöffnung im Agentenhaus

Im Wohn- und Porzellanmuseum im Agentenhaus Horgen beginnt am Sonntag die Sommersaison. Das Museum kann nur mit einer Führung besichtigt werden, gehalten von Konservator und Kunsthistoriker Albert Jörger. Öffentliche Führungen finden von April bis Oktober immer am ersten Sonntag des Monats um 14 Uhr statt. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Ausserdem kann eine Spezialführung (maximal 18 Personen) jederzeit und übers ganze Jahr mit dem Konservator vereinbart werden (Telefon 044 725 48 47, E-Mail albert.joerger@bluewin.ch). e

Sonntag, 2. April, 14 Uhr, Agentenhaus, Seestrasse 175, Horgen. Eintritt: 5 Franken. Weitere Infos unter www.agentenhaus.ch.

WÄDENSWIL Ein Theater-Hörspiel über Arbeit und Zeit

Vor 160 Jahren verfasste Paul Lafargue als Gegenentwurf zum Verfassungsartikel «Recht auf Arbeit» sein Manifest «Das Recht auf Faulheit». Es fand aber keinen Eingang in die Verfassung – schliesslich arbeiten alle gerne und viel. Und das, weil man will, und nicht, weil man muss. Oder? Der Musiker und Regisseur Till Löffler untersucht diese Frage am Freitag und Samstag im Theater Ticino. Er und seine Kollegen bewegen sich in ihrem Stück «Zum Arbeiten keine Zeit» im Spannungsfeld zwischen Gegenwarts-schrumpfung und immer mehr wollen, Zeit haben und Zeit verlieren, Musse und Burn-out. e

Freitag, 31. März, 20.30 Uhr; Samstag, 1. April, 18 Uhr, Theater Ticino, Seestrasse 57, Wädenswil.

RICHTERSWIL Orientierungslauf in der Kirche

In der reformierten Kirche Richterswil findet am Samstag ein Mikroorientierungslauf statt. Jung und Alt kann sich in Geschicklichkeit, Schnelligkeit und Orientierungsvermögen beweisen. Es sollen in der Kirche versteckte Posten gesucht werden – und nebenbei kann man die Kirche erkunden. Mit dabei sind auch die beiden Richterswiler Spitzen-OL-Läuferinnen Julia und Paula Gross. Zudem kann man sich in der Chilebeiz im Chorraum oder am Grillstand neben der Kirche stärken. Der Erlös kommt vollumfänglich der Orgelrevision zugute. e

Samstag, 1. April, 14 bis 18 Uhr, reformierte Kirche Richterswil. Startgeld: Erwachsene 10 Franken, Kinder und Jugendliche 5 Franken.